

Kirchdörfer

Dippmannsdorf | Fredersdorf | Groß Briesen | Lütte |
Ragösen | Schwanebeck

**Im
Mai
2020**

GEMEINDEBRIEF

Sonderausgabe



Blick in die Schwanebecker Kirche zur stillen Osterandacht



Liebe Leserinnen und Leser,

Abschied und Neubeginn. Abschied vom alten Leben – Neustart in ein Leben danach. Damit ist nicht nur unser augenblicklicher allgemeiner Zustand beschrieben, sondern

auch die Zeitspanne der 50 Tage zwischen Ostern und Pfingsten.

Abschied vom sicher Geglaubten, von dem, was uns selbstverständlich war. Auch dem, was wir als Gemeindeleben bisher für unverzichtbar hielten: Besuche, Zusammenkünfte, Begegnungen, seelsorgerliche Nähe. So wie die Jünger Jesu es vor Karfreitag täglich gewohnt waren. Immer im Kontakt zu ihrem Lehrer JESUS. Immer in seinem Fahrwasser mitschwimmend. Verlässlich und sicher in seiner Nähe. Seit Ostern ist alles nun sprichwörtlich anders. Quasi nur noch virtuell ist der HERR bei seiner Gemeinde. Wir erleben ihn – genau wie die Jünger nach Ostern – nur noch irgendwie von fern. Den Jüngern erschien der Auferstandene, wenn überhaupt, in ganz anderer Gestalt. Sie erzählten sich derweil traurige Geschichten von früher, trafen sich im kleinen Kreis, beteten oder gingen zurück zu ihren Familien. Auch wir suchen gerade nach dem, was geblieben ist und dem was werden könnte, was uns herausfüh-

ren kann, was wir bewahren wollen und was wir verabschieden müssen.

Ich gebe offen zu: es fällt mir schwer. Gemeindeleben, ohne sich zu sehen, miteinander zu fühlen, ja ohne sich tröstend zu begegnen? Irgendwie fühlt es sich technisch, herzlos und einsam an. Kann man denn private Trostworte über einen Gartenzaun rufen? Oder soll etwa ein Gebet allein den trösten, der ohne Abschied den liebsten Menschen loslassen muss? Kann ein Videogottesdienst die wunderbare Gemeinschaft in der Kirche ersetzen?

Mit dem Blick zurück von Karfreitag und Ostern in die Zukunft des Pfingstfestes ist es die Aufgabe für die Jünger in der Zeit der Ohnmacht und Verlassenheit, sich auf das **geistliche Erwachsenwerden** vorzubereiten. Eine Zeit der Krise, um zu lernen, wie sie ohne ihren Chef, ohne direkte Anweisungen nun selbst Verantwortung für das Evangelium übernehmen können und dazu einen neuen geistlichen „Teamgeist“ entdecken können. Aus einzelnen rauen Feldsteinen soll so das neue Bauwerk „KIRCHE JESU“ entstehen. Und mit diesem Blick der ratlosen Jünger auf unsere Tage erscheint mir unser diesjähriges Osterfest fast wie ein solcher erster Schritt. In der Not ergaben sich ganz andere Ostererfahrungen bei uns: Posaunen zum Sonnenaufgang oder

vom Kirchturm aus, Bachmusik aus dem Retro-Radio, Osterkörbchen, eine eigene Homepage aus versierter Hand, liebevoll gefüttert von vielen Händen, Glockengeläute und stille Fürbitten, viele gute Worte ohne viele Zeugen. So verschieden wie die Gesichter der mutigen Menschen, die im Kampf um Menschenleben und Fürsorge in diesen Tagen ganz vorne standen und stehen. Gottes Geist macht nicht an Mauern halt, er weht da, wo er gebraucht wird!

Drei Dinge können uns in diesen Tagen der Unsicherheit trösten und leiten. Gesegnet auf dem Weg sind

- alle, die bereit sind, **mitzuleiden** mit denen, die besonders betroffen sind – und auch mit den eigenen Schmerzen dabei wahrhaftig sind: denn nur wer sehnsüchtig sucht, kann auch finden.
- Alle, die sich nicht fürchten, alles

realistisch wahrzunehmen. Das allein bewahrt davor, alte Geister und Fehler wiederzubeleben. Nur so entsteht Platz für Neues und Lebendiges. Denn durch den Tod erst kommt das wahre Leben zu Tage.

- sich gegenseitig bestärken, **Verantwortung mutig anzugehen.** Die den Mut teilen, für Lebenswichtiges Partei zu ergreifen und im Sinne Jesu geistlich erwachsen werden in aller Unvollkommenheit.

Das tröste uns auf unserem Weg zum Pfingstfest. Gottes Geist wird zur rechten Zeit wieder Fenster und Türen mit seinem frischen geistlichen Wind aufstoßen. Und darauf freue ich mich diesmal wirklich sehr!

Es grüßt sie alle herzlich in dieser „Zwischenzeit“

Ihre Pfarrerin Sitzler-Osing

Gemeinden jetzt auch online

Eine erfreuliche Nachricht aus dem Pfarrsprengel Lütte/Ragösen: Seit dem 9. April 2020 verfügen Martinskirchengemeinde Lütte und Trinitatisgemeinde Ragösen gemeinsam über **eine eigene Homepage.**

Unter Federführung von Benedikt Schulz aus Klein Briesen entstand diese neue Möglichkeit der Informationsübermittlung in einer Zeit, in der virtu-

elle Kontakte besonders wichtig sind. Unter **www.gemeinde-wir.de** ist diese Seite jederzeit abrufbar. Schöne Osterimpressionen aus unseren Dörfern konnten auf diese Weise schon zeitnah geteilt werden.

Herzlichen Dank an Benedikt Schulz und seine Mitstreiter für diese Form der Bereicherung des Gemeindelebens in unseren Dörfern!

Maria Sternberg

Gott im Spiel

Für unsere besondere Zeit hatte ich die Idee, den Kindern Geschichten zu erzählen. Da wir uns in der Passionszeit befanden, wählte ich die Leidensgeschichte von Jesus aus, vom Palmsonntag bis zu seinem Tod am Karfreitag und danach die Ostergeschichte.

Zu dieser Zeit kam von Benedikt Schulz, unserem Kirchenältesten aus Klein Briesen, die Anfrage, bei der Homepage mitzuarbeiten. So stellte ich ein Osterrätsel zur Verfügung, eine Bastelidee: Hasen an der Leine und die Geschichte „Jesu letzte Wege und Ostern – Die Geschichte der Auferstehung.“

Benedikt hat die entsprechende Technik zum filmen und dann ging es los. Die erste Geschichte erzählte ich in seinem Garten. Da machte uns der Wind zu schaffen. Die zweite Geschichte nahmen wir im Ragöser Pfarrhaus auf. Da lag die Konzentration mehr auf den Figuren. Bei dieser Erzählweise schaue ich die Kinder nicht an. Ich erzähle es auf dem Boden bzw. Teppich, mit kleinen Holzfiguren.

Gott im Spiel heißt diese Erzählform. Sie stammt aus der amerikanischen Sonntagsschule und wurde von Jerome W. Berryman unter dem Namen **Godly Play** entworfen.

Martin Steinhäuser aus Leipzig und seine Mitarbeiter haben es übersetzt und an die deutschen Verhältnisse

angepasst. Es ist ein spirituelles Angebot, welches in Kirchengemeinden, Kindergärten und Schulen erfolgreich eingesetzt wird. Es eröffnet Kindern einen geschützten Raum, in dem sie existentiellen Fragen ihres Lebens auf die Spur kommen können. Durch die Begegnung mit biblischen Geschichten und Symbolen sowie mithilfe einer ansprechenden Gestaltung von Raum, Zeit, Materialien und Beziehungen können Kinder sich selbsttätig mit ihren Fragen auseinandersetzen und eigene Antworten finden.

Auf der Homepage www.gemeinde-wir.de und auf www.youtube.de/bg5XJWHZJPU ist der Film zu Jesu letzte Wege zu sehen.

Liane Berlin, Gemeindepädagogin



Ostern 2020

Ostern – wie anders als sonst ist dieses so bedeutende christliche Fest in diesem Jahr in unseren Gemeinden verlaufen. Der Corona-Pandemie geschuldet gab es keine regulären Gottesdienste, weder am Gründonnerstag oder Karfreitag noch zum Osterfest selbst.

Trotzdem entstanden in unseren Dörfern viele kreative Ideen, um einen würdigen Rahmen für das Fest der Auferstehung zu schaffen.

Mit der Sonderausgabe einer Karte zum Osterfest, die innerhalb der Martinskirchengemeinde Lütte sowie der Trinitatiskirchengemeinde Ragösen an alle Haushalte verteilt wurde, gab es Anregungen zum individuellen und trotzdem verbindenden Gebet. Glockengeläut mahnte in allen Orten zur stillen Einkehr zu Hause, konnte zu festgelegten Zeiten aber auch auf offene Kirchentüren hinweisen.



Insbesondere zum Osterfest war es vielerorts möglich, unter Einhaltung der Abstandsregeln die Kirche zur persönlichen Andacht zu besuchen. In Schwanbebeck begann der Ostermorgen mit festlichen Bläserklängen vor offener Kirche, in der das Osterlicht entzündet worden war.

Selbstgestaltete Osterkerzen (herzlichen Dank dafür an Familie Grünthal) konnten individuell genutzt werden, um das Osterlicht hinaus zu tragen in die Familien.

Auch in Fredersdorf wurde die Osterbotschaft weithin hörbar verkündet, indem Robin Siebert vom Kirchturm herunter auf seiner Trompete den Choral „Christ ist erstanden“ erklingen ließ. Große und kleine Gemeindeglieder hatten dieser Botschaft vom Kirchhof aus (mit gebotennem Abstand) gelauscht, andere nahmen sie vor ihren Häusern wahr. Auch hier leuchtete in der Kirche das Licht der Osterkerze





Es sind verstorben

Aus Lütte:

Erika Pflug	87 Jahre
Edeltraut Säger	80 Jahre

Aus Dippmannsdorf:

Elfriede Höhne	89 Jahre
----------------	----------

und konnte mit nach Hause genommen werden.

Offene Kirchentüren zum Fest gab es darüber hinaus auch in Lütte und Ragösen. Von Orgelklängen oder klassischer Musik begleitet, war auch hier persönliche Andacht im österlichen Rahmen möglich. In Ragösen ergänzte eine besondere Kerze, die dankenswerterweise gespendet worden war, den festlichen Schmuck. Bunte Oster Eier oder süße Leckereien zum Mitnehmen sorgten überall zusätzlich für österliches Flair.

Allen Einschränkungen zum Trotz wurden die Angebote von den Menschen in unseren Dörfern gern genutzt. Ostern 2020 verlief zwar anders als bisher, war aber dennoch ein Fest des Lebens.

Maria Sternberg

Wir bitten die betroffenen Angehörigen, Familien und Trauergemeinschaften ganz herzlich um Entschuldigung, dass die Corona-Maßnahmen unsere Trauerfeiern und Beerdigungen nur so eingeschränkt möglich sein ließen.

Wir teilen den Schmerz darüber und beten und denken seitdem umso mehr an Ihre und unsere Heimgegangenen. Wir glauben, dass „was ausgesät wird als Vergängliches, es wird bewahrt unvergänglich in Gottes väterlicher und treuer Obhut“.

Wir werden Ihr Andenken in Ehren halten in der Gemeinde.

Ihre Kirchengemeinden,
PfarrerIn Sitzler-Osing

Weltgebetstag der Frauen am 6. März 2020

Als sich am 6. März diesen Jahres in der Lütter Kirche (überwiegend) Frauen aus unseren Dörfern zum gemeinsamen Gottesdienst versammelten um den Weltgebetstag der Frauen zu feiern, ahnte wohl niemand, dass solche Zusammenkünfte vorerst nicht mehr möglich sein würden.

Da Frauen aus Simbabwe die Liturgie vorbereitet hatten, war das Gotteshaus mit landestypischen Accessoires dieses afrikanischen Staates geschmückt worden.

Lütter Frauen mit Unterstützung aus Fredersdorf und Dippmannsdorf lasen im Wechsel die Liturgie, die immer wieder durch gemeinsam zu singende Lieder bereichert wurde. Deren

ermutigende Texte und schwungvolle Melodien schienen mitunter im direkten Kontrast zu den angesprochenen Problemen zu stehen, denen sich simbabwische Frauen stellen müssen. Dennoch lautete ihr Motto „*Steh auf und geh!*“ Diesen Weckruf wollten auch wir neben unserer Fürbitte mit einer Kollekte unterstützen, die entsprechende Hilfsprojekte vor Ort ermöglicht.

Anschließend gab es im Lütter Dorfgemeinschaftshaus Gelegenheit, in gemütlicher Runde beisammen zu sein und dabei landestypische Gerichte zu verkosten.

Allen fleißigen Helfern, insbesondere auch Frau Karin Belger, die an diesem Tag „die Fäden in der Hand hielt“ gebührt dafür ein herzliches DANKE-SCHÖN!
Maria Sternberg



Gemeindebrief Druckerei



In Ihren Händen:
Naturschutz-Kollektion
farbiger Druck
Produktname: Dachs

Hohe Qualität Enorm Günstig Genial Schnell



Emissionsarm drucken lassen!
Auf 100 % Altpapier

Beispiel: „Dachs“ | DIN A5 | 28 Seiten | 2.000 Stück

**RESSOURCEN-
EINSPARUNG**



2.741

Liter Wasser



235

kWh Energie



172

kg Holz

Ressourceneinsparung gegenüber Standardpapier. Grundlage der Berechnung bilden Durchschnittswerte, die das Umweltbundesamt veröffentlicht hat.



20. April bis 31. Mai 2020:

Aktion Hoffungsbrief, 1.500 Exemplare kostenlos drucken lassen!

Weitere Infos: www.GemeindebriefDruckerei.de/hoffungsbrief

www.GemeindebriefDruckerei.de

Telefon 0 58 38 – 99 08 99 *Schon mal so drauf gefreut?*

